

Wissenschaftliches Denken im Alltag und in der Weltpolitik.
(Vortrag gehalten am 11. Mai 1950 an der Universität Göttingen)

Von Prof. Hans Thirring, Wien.

Es erfüllt mich mit besonderer Freude, zum erstenmal nach dem Krieg wieder auf dem Boden einer deutschen Schwesteruniversität sprechen zu können, weil doch seit eh und je die deutschsprechenden Naturforscher untereinander eine große geistige Gemeinschaft gebildet haben. Dies sage ich, ohne jemals ein Nazi gewesen zu sein oder der Nazi-Ideologie nahestanden zu haben.

Dagegen muß ich offen gestehen, daß ich mir der Schwierigkeiten bewußt bin, gerade hier auf diesem klassischen Boden, auf dem die größten deutschen Mathematiker Meisterleistungen des menschlichen Geistes produzierten, mit dem scheinbar so bescheidenen Thema meines Vortrages Ihr Interesse erwecken zu können. Ich bin ja von Beruf aus Physiker und kann daher die Bedeutung der großen Umwälzungen abschätzen, zu denen gerade auf Göttinger Boden die Ideen der großen Mathematiker Gauß, Riemann, Minkowski und Weyl und die Entdeckungen der hier anwesenden Kollegen Laue, Hahn und Heisenberg entscheidende Beiträge geliefert haben. Und eben darum muß mich der Kontrast bedrücken, der zwischen den weltweiten Problemen eines expandierenden Universums und den Nichtigkeiten des irdischen, allzuirdischen Gezänkes besteht, von dem ich heute reden will.

Aber andererseits habe ich doch ein gutes Gewissen und bin überzeugt davon, daß ich mit dem, was ich Ihnen hier vortragen will, eine gute und wichtige Sache vertrete. Die großen Pioniere der Naturwissenschaften haben kühn nach den Sternen gegriffen und unser verehrter Kollege Hahn hat als der Prometheus unserer Tage das Feuer vom Himmel heruntergeholt zu einer Zeit, da der Durchschnitt der Menschheit noch lange nicht die Reife erreicht hat, um sich der großen Geschenke als würdig zu erweisen. In der engen Perspektive unseres Alltagslebens kommt es den meisten Leuten gar nie zum Bewußtsein, wie unreif kindlich die ganze Menschheit bis hinauf zu den höchsten Kulturträgern heute noch ist. Die historisch verfolgbare Zivilisation der Menschheit ist noch keine 10 000 Jahre alt und die Zeitspanne seit der systematischen Verbreitung menschlichen Fortschritts über die Erde ist noch viel kürzer. Auf der anderen